



*Diese Jahresausgabe führt Sie durch die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2021 in Kuba und im Verein*

## Kuba im Jahr 2021

Unter diesem Titel zähle ich üblicherweise die meiner Meinung nach wichtigsten Ereignisse des Jahres auf. Aber etwas Beispiellooses kennzeichnet diese Zeit. Am 11. Juli (11j) demonstrierten spontan, ohne dass eine Organisation dazu aufgerufen hatte, Tausende von Bürgern, meist junge Leute, in mehr als 50 Städten Kubas, forderten Freiheit und erklärten, keine Angst zu haben. In den 62 Jahren

sozialistischer Regierung war nichts Ähnliches geschehen, nicht einmal in den Diktaturen Machados und Batistas, in den 30er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. Aus diesen Gründen, möchte ich nachfolgend die Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse analysieren.

### Die Ursachen

#### *Wirtschaftskrise*

Die Ursachen lagen nach Angaben der kubanischen Regierung in der

Wirtschaftskrise, unter der das Land infolge der Einschränkungen des Tourismus angesichts der Coronavirus-Epidemie in der Welt und im Land leidet, verschärft durch die „Blockade“ und der Mitwirkung der vom Imperialismus bezahlten Söldner. Lassen Sie uns diese Erklärungen im Detail analysieren:

Sicherlich hat sich die Wirtschaft in diesem Jahr verschlechtert. Im ersten Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 13,9%. Im zweiten und dritten Quartal war kein Rückgang zu verzeichnen. Das BIP sank bis zum Monat September um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr, aber im Jahr 2020 zeigte sich ein Rückgang von 10,9 %, und wenn man hinzufügt, dass der Rückgang 2019 0,2 % erreichte, kann der Schluss gezogen werden, dass die



Quelle: <https://www.14ymedio.com>

Rezession bereits drei Jahre andauert und die Pandemie ist daher kein ausreichender Rechtfertigungsgrund.

### *Tourismusrückgang*

Obwohl die Pandemie den internationalen Tourismus eingeschränkt hat, muss daran erinnert werden, dass das Touristenaufkommen bereits seit 2019 zurückgegangen ist, also ohne die Pandemie.

In 2019 besuchten 436.352 Touristen weniger Kuba im Vergleich zum Vorjahr. Auffallend ist, dass sich die Pandemie aufgrund der unterschiedlichen epidemiologischen Situation in anderen Ländern der Karibik wie der Dominikanischen Republik, Panama, Jamaika und Costa Rica nicht so negativ auf den Tourismus ausgewirkt hat wie in Kuba.

### *Covid 19 Pandemie*

Während in den oben genannten Ländern früh mit der Impfung der Bevölkerung begonnen wurde, weigerte sich die kubanische Regierung, zertifizierte und kostenlose Impfstoffe von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu erhalten, noch kaufte sie solche aus den verbündeten Ländern Russland oder China. Stattdessen beschloss sie, einheimische Impfstoffe zu entwickeln, die seit Ende April eingesetzt werden,

Impfstoffe, die bisher kein WHO-Zertifikat erhalten haben. Im Juli war Kuba das Land mit der höchsten Ansteckungsrate in Amerika und sein Gesundheitssystem brach zusammen. Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres gaben die Regierungsstatistiken an, dass der Sektor für öffentliche Gesundheit und Sozialhilfe 0,6% betrug, während 45% der staatlichen Investitionen in Immobilien, hauptsächlich im Hotelbau, stattfanden. Auch wenn die Regierung beteuert, dass die Pandemie den Niedergang der Wirtschaft verursacht hat, trägt sie doch selbst einen großen Teil der Verantwortung dafür.

### *USA-Blockade*

Die Wirtschaftsleistung lässt sich ganz konkret am Verbrauch der Bevölkerung aufzeigen. Zwischen September 2020 und September 2021 sank die Produktion von Schweinefleisch um 35%, die von Frischmilch um 23% und von Bohnen um 15%. Als einziger Bereich der Lebensmittel stieg das Angebot an Geflügelfleisch, welches größtenteils von den USA geliefert wurde. Bis Mai verdoppelten sich die Importe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Damit kann die „USA-Blockade“

schwerlich als Grund herangezogen werden, welche von der Regierung auch für die Reduzierung der Auslandsüberweisungen verantwortlich gemacht wird. Diese stellen die zweitgrößte

Einnahmequelle in Devisen dar, nach den Einsätzen von kubanischen Ärzten im Ausland. Tatsächlich fiel in den ersten acht Monaten dieses Jahres die Höhe der Überweisungen aus dem Ausland um 70 %. Das ist größtenteils auf das Verbot der vorherigen US-Regierung zurückzuführen, die Überweisungen über das kubanische Militär durchzuführen. Aus diesem Grund verlies „Western Union“ die Insel. Die Geldüberweisungen könnten weiterhin fließen, wenn der Abwicklung durch eine private oder staatliche Entität übernommen würde. Das wurde bis jetzt durch die Militärs unterbunden.

### *Infrastrukturprobleme*

Ende Juni ereignete sich im größten Elektrizitätswerk Kubas eine Havarie. Aus diesem Grund wurden Stromausfälle bis zu 5 oder mehr Stunden täglich angekündigt.

Sonderbarerweise gehen in Kuba Elektrizitätswerke kaputt oder werden repariert, wenn die

Versorgung mit Treibstoffen knapp wird. In diesem Fall bewahrheitet es sich ebenfalls, denn die Lieferung von Petroleum aus Venezuela wurde stark reduziert, zumindest im ersten Halbjahr.

### *Politische Maßnahmen*

Die Regierung beschuldigte die Wirtschaft wegen der Verärgerung in der Bevölkerung, die den Ereignissen vom 11j voranging, so als ob sie keinerlei Verantwortung für die Ökonomie und die sie beeinträchtigenden Maßnahmen trüge.

Am 1. Januar wurde der „**Ordnungsauftrag**“ (Tarea de Ordenamiento) in Kraft gesetzt. Dieser besteht in der gleichzeitigen Veränderung von Gehältern und Renten sowie der Großhandels- und Einzelhandelspreise und dem Versuch, das System der zwei Währungen zu beenden. Der letzte Punkt bezieht sich darauf, dass die zweite Währung, genannt CUC, aus der Zirkulation genommen wurde. Dennoch wurde die doppelte Währung nicht beendet, weil in den Geschäften in denen die knappen Produkte angeboten werden, nicht mehr in Devisen als Bargeld, sondern nur noch mit der ominösen Bankkarte bezahlt werden kann, die auf ein



Los alimentos son un elemento diferenciador de la inflación en Cuba, han experimentado un crecimiento del 98,6% en tasa Interanual hasta octubre. (14ymedio)

Quelle: <https://www.14ymedio>

zuvor anzulegendes Bankkonto in Devisen zugreift.

Es kann als Veräppeln der Leute gewertet werden. Diese vorgenommenen Veränderungen in Einkommen und Ausgaben der Bevölkerung mit dem Ziel, die Produktion mit verbesserten Löhnen anzuregen, endeten in einem wirtschaftlichen Debakel und führten zu einer anscheinend unkontrollierbaren Inflation. Nach den Erklärungen der Regierung vom 30. Oktober beträgt die Inflation auf dem Schwarzmarkt 6.900 %. Das bewirkte eine Preissteigerung bei Waren und Dienstleistungen, welche die Lohnerhöhungen wesentlich überstieg. Andererseits verfünffachte sich mit dem „Ordnungsauftrag“ das Lohnaufkommen. Damit verbunden sind ausufernde Ausgaben für öffentliche Dienste und ein Defizit im Staatshaushalt, welches für

lange Zeit die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen wird. Als wenn alle diese Maßnahmen nicht schon genügten, um die Bevölkerung zu verärgern, beschloss die Regierung am 21. Juni die Bankguthaben in Dollar zeitweilig einzufrieren. Als Argument diente die Aussage, dass es mit der Einlage von in Kuba gesammelten Dollar auf Auslandskonten Schwierigkeiten gäbe. Allerdings führte das dazu, dass die Mehrheit der Bevölkerung ihre Dollar auf diese Konten einzahlte, was nach Einschätzungen die in der kubanischen Bank gelagerten Dollar um 50 Millionen erhöhte. Das führte zu einer Verminderung von Dollar im Umlauf. Ende November wurde ein Dollar auf dem Schwarzmarkt zu 68 kubanischen Pesos gehandelt. Auch das bewirkt, dass die Kaufkraft der Bevölkerung geringer wird.

### Zusammenfassend

An den beschriebenen Daten ist zu erkennen, dass die wirtschaftlichen Probleme nicht von konjunkturellen Faktoren ausgelöst werden, sondern von der Unfähigkeit der Regierung, adäquate Lösungen zu herbeizuführen und das schon seit sechs Jahrzehnten. Die letzte Zuckerrohrernte erbrachte weniger als eine Million Tonnen Zucker und stellt damit die ehemals wichtigste Industrie des Landes auf das Niveau zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Zahl an Rindern, die im Jahr 1959 die fünf Millionen überschritt, verringerte sich auf heute circa 3,7 Millionen aber seit 1959 verdoppelte sich praktisch die Bevölkerung.

Es gibt aber ein Element, das die Regierung nicht bedachte als sie den Ausbruch am 11j rechtfertigte. Im November letzten Jahres erklärte sich eine Gruppe Jugendlicher in Hungerstreik, um die Freilassung eines regimekritischen Sängers aus einer Wohnung in San Isidro, einem armen Viertel Havannas, zu fordern. Die Polizei brach die Wohnung auf und nahm die Streikenden fest. Das wiederum bewirkte, dass etwa hundert junge Künstler

und Schriftsteller das Recht auf freie Meinungsäußerungen einforderten. Es war der Beginn des Bruchs der geistigen Eliten mit dem Regime. Ebenfalls solidarisch waren kubanische Musiker von innerhalb und außerhalb der Insel indem sie das Lied „Patria y Vida“ (Vaterland und Leben) schufen, das jetzt die Hymne des Kampfes und der Hoffnung darstellt.

Allerdings ist der auf Kuba lebende Musiker in Haft. Mut ist ansteckend.

### Die Auswirkungen

Die Regierung reagierte unmittelbar. Miguel Diaz-Canel, der Stellvertreter von General Raul Castro in der Kommunistischen Partei Kubas und als Präsident der Republik, erschien sofort in San Antonio des los Baños, wo die ersten Demonstrationen stattfanden.

Dort wurde er von den Demonstranten ausgebuht. Als Nächstes rief Diaz-Canel mit den Worten: „*wir sind zu allem bereit, der Befehl ist erteilt*“ im Fernsehen die Revolutionäre und Kommunisten auf, den Demonstrierenden entgegen zu treten. Die anfangs nicht aggressive Polizei begann nach diesem Aufruf Demonstranten zu bedrängen und zu verhaften. Das ist in

verschiedenen Videos zu sehen.

Am 12. Und 13. Juli kam es auch in anderen Orten zu Demonstrationen. In Havannas Stadtviertel La Güinera starb ein junger Demonstrant durch einen Schuss in den Rücken. Der verantwortliche Polizist wurde bereits freigesprochen. Im ganzen Land wurde der Zugang zum Internet eingeschränkt. Das hatte es ja schon während der Unterdrückung der San Isidro – Proteste und der jungen Künstler gegeben. In Verbindung mit den Protesten 11j wurden 1.292 Personen festgenommen. Von diesen befinden sich im Augenblick noch 673 in Haft. Darunter sind 45 Minderjährige zwischen 14 und 18 Jahren. Drei der Verhafteten wurde ein Prozess gemacht wobei einer freigelassen und die anderen Beiden zu 1 Jahr Zwangsarbeit verurteilt wurden. Ohne Teilnahme an den Demonstrationen wurden bekannte Dissidenten bereits beim Verlassen ihrer Wohnung verhaftet, darunter befinden sich Luis Manuel Otero Alcantara, José Daniel Ferrer und Félix Navarro.

### Maßnahmen der Regierung

Parallel zur Repression begann die Regierung auch

lang erhoffte Maßnahmen zu einzuführen:

- **14.07.** Der zollfreie private Import von Nahrungsmitteln und Hygieneprodukten wird angekündigt. Am 27.04. hatten sich diesbezüglich bereits Auslands-Kubaner mit einer Petition an Diaz-Canel gewandt. Diese wurde aber als Provokation abgewiesen.

- **20.07.** Garagenverkäufe werden wieder erlaubt, das bedeutet Straßenverkauf von Kleidung und anderen Dingen. Zum gleichen Zeitpunkt erhielten 300.000 Kubaner, die ohne Dokumente in Havanna leben, die Erlaubnis, subventionierte Lebensmittel auf Bezugsschein kaufen zu können. Das war ihnen zuvor versagt.

Weiterhin wurden vom Ausland gespendete Lebensmittel kostenlos verteilt. Das war neu, denn zuvor wurden diese Spenden an die Bevölkerung verkauft.

- **30.07.** Die Obergrenze für verschiedene landwirtschaftliche

Produkte auf den freien Märkten wurde aufgehoben, denn diese hatte das Angebot verringert.

- **19.08.** Es wurde die Gründung kleiner und mittlerer privater Firmen erlaubt. Das war seit Jahren bereits angekündigt.

Die oben aufgelisteten Maßnahmen senden zwei Signale aus:

1. Die Regierung versteht, dass die Rebellion wegen konkreter Probleme entstand und nicht von ausländischen subversiven Mächten angezettelt war.
2. Das Volk hat verstanden, dass die Regierung nur unter Druck handelt.

### *Internationale Auswirkungen*

Die internationalen Reaktionen fielen unterschiedlich aus. Russland, Venezuela

und Mexico unterstützten in ihren Erklärungen die kubanische Regierung. Die von Nicaragua und Mexico wurden von den jeweiligen Präsidenten abgegeben. Zusammen mit den Solidaritätsbekundungen wurden Lebensmittel und Medikamente geschickt.

Die größte Reaktion kam jedoch nicht von den oben erwähnten Staaten. Die USA und weitere 20 Länder verurteilten in einer gemeinsamen Erklärung die Verhaftungen und massiven Festnahmen der Demonstranten. Die kubanische Regierung hatte große Hoffnungen in die neue Regierung der USA gesetzt, da der jetzige Präsident Joe Biden eine politische Annäherung an die Insel versprochen hatte. Im Nachgang zu den Ereignissen vom 11j drohte der Präsident allerdings mit schärferen Sanktionen gegen Havanna, wenn nicht



Quelle: Private Aufnahme aus Deutschland

drastische Veränderungen in Kuba erfolgen würden.

### *Auswirkungen in der Bevölkerung*

Die Demonstrationen des 11j motivierten kubanische Intellektuelle innerhalb und außerhalb des Landes, sich zu einer Gruppe, genannt „Archipiélago“ zusammen zu schließen. Diese kündigte Demonstrationen an und forderte die Freilassung der Verhafteten und das Recht auf „Recht zu haben“.

Die Demonstrationen konnten nicht stattfinden, denn zum ursprünglich geplanten Datum am 20. November kündigte die Regierung eine militärische Bereitstellung für das ganze Land an. Auch am neuen Datum, dem 15. November, waren Demonstrationen verhindert worden, indem Menschenaufläufe vor den Wohnungen organisiert, Aktivisten und unabhängige Reporter kurzfristig festgenommen sowie in den offiziellen Medien ein Klima der Angst verbreitet wurden.

Nicht verhindert werden konnte, dass in mehr als einhundert Städten der Welt sich dort ansässige Kubanerinnen und Kubaner versammelten und ihre Unterstützung für ihre Landsleute ausdrückten.

Den größten Effekt durch den 11j kann man allerdings in der Mentalität der Kubaner beobachten. Die von den Demonstranten vorgetragenen Losungen „Freiheit“ und „Wir haben keine Angst“ haben in vielen die Gewissheit wachsen lassen, dass die einzige wahre Lösung für das Land in der Freiheit der Bürger auf allen Ebenen besteht und dafür der Diktatur wirksam entgegengetreten werden muss. Künstler und Intellektuelle, die bis gestern das Regime verteidigten und zur Willkür und Missbrauch schwiegen, haben heute ihre Stimme vereint, um die Unterdrückung zu verurteilen. Auch aus dem Ausland beteiligten sich wichtige Personen. Unlängst unterschrieben mehr als 300 Persönlichkeiten aus der Kultur einen Aufruf, in dem die kubanische Regierung um die Beendigung der Unterdrückung und den Respekt vor der Meinungsfreiheit aufgefordert wird.

### Fazit

Die Regierung hat die Zurückweisung der Bürger und die internationale Isolierung gespürt und beschlossen, den Druck zu verringern. Sie weiß, dass die Dissidenten und Demonstranten nicht jahrelang eingesperrt werden können und übt Druck aus, dass diese Kuba verlassen. Auch die Bevölkerung ermutigt, sich anderswo in der Welt niederzulassen. Die Regierung von Nicaragua kooperierte, in dem sie die Visapflicht für Kubaner abschaffte mit dem Ziel, dass möglichst viel sich auf den gefährlichen Weg in die USA aufmachen.

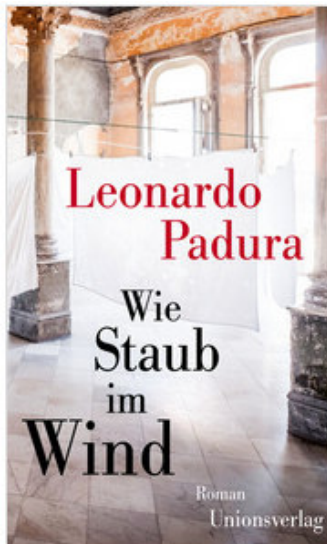
Der 11j kann der Anfang vom Ende sein.

Emilio Hernández

## Rezension

Leonardo Padura Fuentes:  
„**Wie Staub im Wind**“  
Roman, Aus dem Spanischen  
von Peter Kultzen, 2022, 528  
Seiten, Unionsverlag (dt.)

**Como polvo en el viento**  
Barcelona: Tusquets  
Editores 2020 669 p.  
(Colección Andanzas) (sp.)



<http://www.unionsverlag.com>:

Leonardo Padura Fuentes (geb. Havanna 1955) ist wohl international der bekannteste gegenwärtige kubanische Autor. Noch seinen mehrfach prämierten Krimis veröffentlichte er medienadäquate Romane und fand bei Tusquets Editores (Barcelona) seinen Hausverlag. Als er die Frankfurter Buchmesse noch besuchte und durch das Instituto Cervantes wanderte, erschienen im Züricher Unionsverlag eine

deutschen Übersetzungen:  
Labyrinth der Maske,

Das Meer der Illusion, Ein perfektes Leben (2003), Handel der Gefühle (2004), Der Mann, der Hunde liebte (2011) u.a.

Der vorliegende Roman spielt in den Oststaaten der USA, in Lateinamerika, Spanien und vor allem in Havanna. Padura Fuentes kennt sich gut im Ambiente aus. Er schildert, vor allem in den krisenhaften Jahren 1998 bis 2016 das Leben vieler Kubaner voller Sehnsucht nach dem Ausland. Einige Dialoge wecken durch ihre Kubanismen, die umgekehrte Sehnsucht vieler Touristen nach einem „sozialistischen“ Cuba.

Das Buch ist Erinnerung und Leiden für viele zugleich. Aber es schwingt für die Personen des „Clan“ auch viel Hoffnung für eine Zukunft und friedliches Zusammenleben mit. Ein Personenregister wäre für die Lektüre hilfreich gewesen.

Martin Franzbach

## Die neue Fluchtroute der Kubaner heißt „Nicaragua“

Eine meiner frühesten Erinnerungen geht zurück auf das Jahr 1980, als ich noch keine 5 Jahre alt war. Im Mietshaus in Havanna, wo ich wohnte, hörte ich Schreie von mehreren Nachbarn und ich ging auf den Flur. Eine größere Gruppe von Mietern überhäufte einen jungen Mann mit Beleidigungen, weil er sich entschlossen hatte, das Land über den Hafen von Mariel zu verlassen. In meinem Gedächtnis hat sich diese Explosion von Schimpfwörtern und verzerrten Gesichtern unauslöschlich eingegraben.

Gerade erleben wir wieder eine Massenflucht, aber im Unterschied zu jenen Jahren, als der russische Bär zahlreiche Ressourcen nach Kuba schickte, werfen die offiziellen Trupps jetzt keine Eier an die Tür von Ausreisewilligen und beschmieren nicht die Hauswände mit Parolen. Stattdessen scheinen die Behörden Gefallen daran zu finden, den Druck aus dem sozialen Kessel zu nehmen, indem sie die neuen

Emigranten in die Liste jener aufnehmen, die Geldbeträge nach Kuba überweisen.

Statt sich dazu durchzuringen, eine Schiffsanlegestelle für jene zu öffnen, die kommen möchten um nach ihrer Familie zu sehen, oder die Sperrung der Grenzen aufzuheben, damit Tausende auf miserablen Flößen die Meerenge von Florida überqueren können – wie es 1994 der Fall war – ist den Behörden ein Vorgehen eingefallen, wie sie zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen können. Dank der Unterstützung ihres Alliierten Daniel Ortega, haben sie diese Woche angekündigt, dass Kubaner für Nicaragua kein Visum mehr benötigen.

Das mittelamerikanische Land wird so zur Hoffnung all jener, die die materiellen Einschränkungen und den Mangel an Freiheit nicht mehr ertragen. Aber Managua ist nicht ihr Endziel, sondern nur der erste Schritt, um sich auf den Weg zur Südgrenze der Vereinigten Staaten zu machen. Der Platz der Revolution kennt diese Absichten und kalkuliert, dass in ein paar Monaten viele tausend kubanische Staatsbürger sich an den Grenzübergängen zusammendrängen werden und die Einreise fordern.

Mit diesen üblen Maßnahmen, die man gerade

praktiziert, vergewissert sich das kubanische Regime, dass Joe Biden sehr bald Kopfschmerzen bekommen wird und eine große interne Diskussion beginnt, angesichts der stark zunehmenden Zahl von Migranten, die von der Insel kommen. Nebenbei bemerkt, auf dem nationalen Territorium befreit sich das Regime auf diese Weise von Nonkonformisten und Rebellen, die die nächste soziale Explosion anführen könnten, wie am vergangenen 11.Juli geschehen.

Aber diese Massenflucht ist ein zweischneidiges Schwert. Die US-Administration könnte die Angelegenheit ganz anders behandeln, als es sich Havanna vorstellt. Auch könnte die Flucht vieler Kubanern Effekte in einer alternden Gesellschaft verursachen. Wenn Kuba in den nächsten Monaten einen Teil seiner jungen Leute verliert, seine

Fachleute und solche mit genügend Selbstwertgefühl, die glauben, dass sie auch in einem Umfeld mit Wettbewerb erfolgreich sein könnten, dann verzögert sich nicht nur der demokratische Wandel, sondern auch die wirtschaftliche Erholung und die Entwicklung des Landes.

Mit der Migrations-Alchemie spielen, könnte auch für den Castrismus bittere Überraschungen bringen.

YOANI SÁNCHEZ

La Habana / 27.November 2021, Übersetzung: Dieter Schubert

Diese Kolumne wurde ursprünglich auf der Internetseite der *Deutschen Welle für Lateinamerika* publiziert.



Viele Kubaner warten vor dem Büro von Copa Airlines in Havanna und hoffen auf ein Ticket nach Managua. Quelle: (14ymedio)



# In eigener Sache

## Aktivitäten des Vereins

Nach der Pandemie-Pause veranstalten wir am 22.01.2022 unsere Jahreshauptversammlung im Dietrich-Bohnhoefter-Haus in Bonn. Bei dieser Gelegenheit wird der in Bonn lebende kubanische Schriftsteller Evelio R. Mora seinen neuen Roman vorstellen. Zu der Lesung sind auch nicht Mitglieder des Vereins willkommen!

Als Folge der Rebellion der San Isidro-Bewegung und der repressiven Methoden der kubanischen Regierung gegen sie, organisierte eine Gruppe von Kubanerinnen und Kubanern mit Wohnsitz in Köln Protestkundgebungen in der Stadt und beteiligte sich auch an denen, die in Bonn und Berlin durchgeführt wurden. Sie haben elf Demonstrationen organisiert oder daran teilgenommen. Acht davon in Köln.

Um ihre Aktionen zu koordinieren und Ideen und Informationen auszutauschen, gründeten sie eine Gruppe in den sozialen Medien. Einige von ihnen beschlossen, sich „Freie Kubaner in Deutschland“ zu nennen und als autonome

Gruppe unserem Verein DeCub anzugehören. DeCub hat sie unterstützt und eine Seite auf unserer Website veröffentlicht, auf der Aktivitäten und Projekte eingestellt werden. Weiterhin werden dort Beispiele der Solidarität mit anderen kubanischen Gruppen aus Berlin, Barcelona und Brüssel publiziert.

Die Gruppe reichte eine Petition an den Deutschen Bundestag ein, in der die Abgeordneten aufgefordert wurden, den Kampf der Kubaner für ihre Rechte und die Ablehnung der bestehenden Repressionen auf der Insel zu unterstützen. Diese kann auf der Website des Parlaments eingesehen werden. Es wurden Unterschriften gesammelt. Am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, stellten sie eine Anfrage an das Auswärtige Amt und erhielten eine schnelle und ermutigende Antwort des Ministeriums. In dieser wurde bestätigt, dass die Behörde sich des repressiven Zustands in Kuba bewusst ist und die Bereitschaft aufgezeigt, einen kritischen Dialog mit der kubanischen Regierung zu führen, um die Rechte der Bürger auf der Insel zu verbessern. DeCub freut sich

über einen neuen jugendlichen und dynamischen Impuls in seiner solidarischen Arbeit mit dem kubanischen Volk

## Präsenz im Web

Unsere Website besteht aus [www.decub.net](http://www.decub.net) (spanisch) und [www.decub.de](http://www.decub.de) (deutsch). Beide enthalten ähnliche Inhalte, einmal auf Spanisch und einmal auf Deutsch. Größeres Interesse besteht allerdings für den DeCub darin, Deutschen die sozial-politische Realität Kubas aufzuzeigen. Insbesondere die Seite „CUBA NEWS“ ist dabei hervorzuheben, denn die deutsche Medienlandschaft beschäftigt sich kaum mit dem Thema Kuba. Kuba ist weit und dramatische Konflikte existieren in vielen Ländern. Allerdings werden gerade im Internet auf Deutsch viele Themen zu Kuba gefunden, wo eine wirklichkeitsferne Sicht auf die kubanischen Lebensbedingungen Vorrang hat. Dabei sind die Zeitung „Granma“, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Kubas, und auch andere Medien, welche die Politik der kubanischen Regierung unterstützen. Aus diesen Gründen sind objektive, nicht ideologische Nach-

richten schwer zu finden. Auf Spanisch findet man mehr aber leider besteht eine Sprachbarriere.

Die Anzahl der Besuche auf unserer Webseite beträgt durchschnittlich 12.277 jährlich. Im Anhang sind die Aufrufe nach Monaten aufgelistet.

Wir freuen uns weiterhin auf Ihren Besuch!

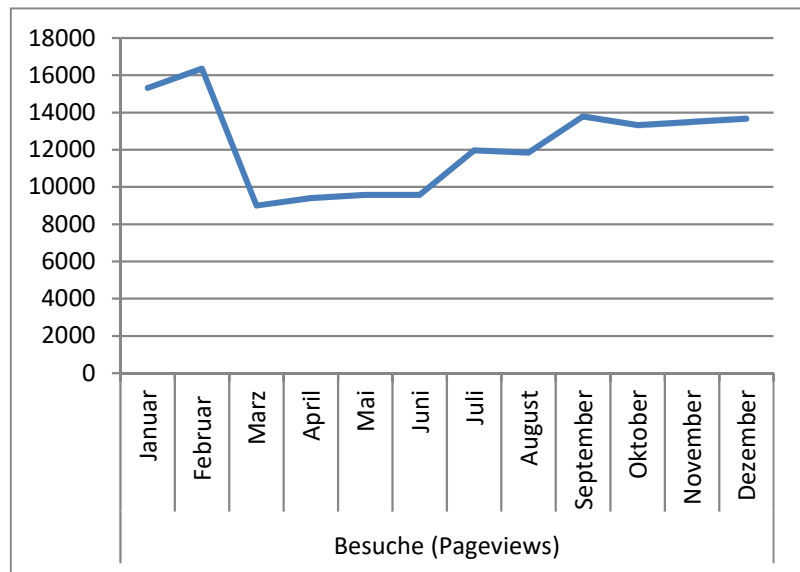



Abbildung 1: Seitenstatistiken Decub.de (Dez. 2021)

Spanisch/ Castellano



**DeCub.de**  
Deutsch Cubanische Gesellschaft für Solidarität mit Kuba e.V.

HERZLICH WILLKOMMEN   ARTIKEL   CUBA NEWS   CUBA JOURNAL   AKTIVITÄTEN   KUBANISCHE AUTOREN   🔍

ÜBER UNS   WEITERE LINKS   IMPRESSUM

## Herzlich willkommen

bei der Deutsch-Cubanischen Gesellschaft für Solidarität mit Cuba! e.V.  
Die DeCub setzt sich dafür ein, einen Informationsaustausch bezüglich Kultur, Gesellschaft, Politik und Bevölkerung durch Veröffentlichungen zwischen Deutschland und Kuba zu ermöglichen. Wir heißen Sie herzlich willkommen, mehr [über uns](#) zu erfahren und würden uns freuen, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen.

In dieser Website finden Sie auch auf [Spanisch](#) über die aktuelle Lage auf Kuba.

Sie finden die letzten Ausgaben unserer jährlichen Zeitschrift [Cuba Journal](#) und auch [Nachrichten](#) der internationale Presse.

Man kann sich auch über die [Aktivitäten](#) von DeCub informieren und in [weiteren Links](#) Artikel und Kommentare der internationalen Presse über Kuba lesen.

### NEUESTE BEITRÄGE

- Kuba im Jahr 2021
- Petition für freie Kubaner in Deutschland an den Deutschen Bundestag
- BERLIN OPUS CUBA
- Kuba schmerzt. Es schmerzt uns Kubanern, egal wo wir leben
- Reaktion der kubanischen Regierung auf die Demonstrationen am 11. Juli 2021

SUCHE

## Quellen:

### Artikel "Kuba im Jahr 2021"

- Falta de transparencia financiera: el oscuro túnel del lavado de dinero en Cuba | DIARIO DE CUBA  
[https://diariodecuba.com/economia/1635332493\\_35108.html](https://diariodecuba.com/economia/1635332493_35108.html)
- El Gobierno cubano, entre el delirio y la maldad | DIARIO DE CUBA  
[https://diariodecuba.com/economia/1637514901\\_35523.html](https://diariodecuba.com/economia/1637514901_35523.html)
- El milagro cubano o cómo, sin crecer, se detuvo el decrecimiento de la economía | DIARIO DE CUBA  
[https://diariodecuba.com/economia/1639053539\\_36036.html](https://diariodecuba.com/economia/1639053539_36036.html)
- La llegada de turistas a Cuba en lo que va de 2021 se reduce un 94% | DIARIO DE CUBA  
[https://diariodecuba.com/economia/1621721296\\_31355.html](https://diariodecuba.com/economia/1621721296_31355.html)
- Piden hasta ocho años de prisión a manifestantes del 11J (cubanet.org)  
<https://www.cubanet.org/noticias/piden-hasta-8-anos-de-prision-a-manifestantes-del-11j-en-isla-de-la-juventud/>
- Vienen apagones de cinco horas en toda Cuba | DIARIO DE CUBA  
[https://diariodecuba.com/cuba/1624905430\\_32254.html](https://diariodecuba.com/cuba/1624905430_32254.html)
- Cuba en el Día Internacional de los Derechos Humanos: los escandalosos números de la represión del 11J | DIARIO DE CUBA  
[https://diariodecuba.com/derechos-humanos/1639137922\\_36038.html](https://diariodecuba.com/derechos-humanos/1639137922_36038.html)

### Artikel: "Die neue Fluchtroute der Kubaner heißt „Nicaragua“"

- Artikel aus Generación Y auf Deutsch | und ausgewählte Artikel aus 14ymedio.com und (wordpress.com) <https://generacionyde.wordpress.com/>